

4. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

3. November 1954

239/J

Anfrage

der Abg. E b e n b i c h l e r , Dr. R e i m a n n , S t e n d e b a c h und Genossen

an den Bundesminister für Verkehr und verstaatlichte Betriebe, betreffend die Häufung von Verkehrsunfällen bei den Österreichischen Bundesbahnen.

o---o---o

Im Gegensatz zu der früher gewohnten hundertprozentigen Sicherheit der österreichischen Schienenwege vergeht praktisch kein Jahr, in dem der Bahnbetrieb nicht mehrere Todesopfer fordert. Es sei an dieser Stelle nur an die Katastrophen von Langenwang und Hieflau erinnert. In diesem Jahr sei vor allem auch das Karwendelbahnunglück vom 31.7. und die jüngsten Katastrophen von Salzburg und Stockerau erwähnt. Es besteht kein Zweifel, dass gerade die letztgenannten Unfälle das Vertrauen der Bevölkerung in die Sicherheit der Österreichischen Bundesbahnen weitgehend erschüttert haben. Darüber hinaus sind die Rückwirkungen auf den Fremdenverkehr gar nicht abzusehen. Im Falle der Karwendelbahn wurde ein Verschulden durch Gerichtsurteil ausdrücklich festgestellt. Im Falle Stockerau hat die Tatbestandsaufnahme schwere Materialmängel ergeben. Dies ist umso unverständlicher, als für die Sicherheit des Bahnbetriebes in Österreich weit mehr Personal eingesetzt ist, als in den Bahnbetrieben anderer Länder.

In Anbetracht solcher schwerwiegender personeller und materieller Mängel richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Verkehr und verstaatlichte Betriebe die

Anfrage:

Was gedenkt der Herr Bundesminister zu tun, um einem weiteren Ansteigen der Unfallziffer beim Betrieb der Österreichischen Bundesbahnen vorzubeugen und das Vertrauen der Bahnbenutzer in die Sicherheit des Bahnverkehrs wiederherzustellen?

o---o---o